

Terraristik  
Natur zu Hause

# SCHLANGEN- AUFZUCHT



## Heimtiercheck:

- ✓ pflegeleicht
- ✓ spannend zu beobachten
- ✓ keine Allergien
- ✓ geeignet für Kinder ab 12 Jahren

Schlängelnd  
durch das Terrarium

[www.luckyreptile.com](http://www.luckyreptile.com) Follow us on:   

Forschung und Entwicklung für artgerechte Tierhaltung. Jeden Tag.

 **Lucky  
Reptile**



*Python regius*

Kaum ein Tier hat den Menschen von Anbeginn der Zeiten so fasziniert, wie die Schlange. Es sind sicher viele Gründe, die zu diesem ambivalenten Verhältnis geführt haben. Die wichtigsten sind die versteckte und heimliche Lebensweise, dass es viel giftige und gefährliche Exemplare darunter gibt und nicht zuletzt ihre **ungewöhnliche Fortbewegungsweise**. All diese Eigenschaften führen noch heute dazu, dass die **Schlange verteufelt wird und als unheimlich oder gar ekelhaft gilt**. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb geht von diesen Tieren auch eine **große Faszination aus**.

Mit einer Schlange entscheiden Sie sich also für ein **absolut faszinierendes Terrarientier!** Viele Arten stellen **keine hohen Ansprüche und sind darum sehr einfach zu pflegen**. Wandervollte Farben, unerreichte Eleganz der Bewegungen und eindrucksvolle Verhaltensweisen ermöglichen einzigartige Beobachtungen, die viel Freude machen. Vielleicht gelingt es ihnen ja sogar, dass sich die Tiere vermehren und die Jungen aufzuziehen. Dass Schlangen auch für solche Menschen geeignet sind, die unter Tierhaarallergien leiden, ist ein weiterer Pluspunkt. Schließlich und endlich garantiert die **hohe Lebenserwartung**, dass Sie auch langfristig Freude an Ihrem Liebling haben.



*Pantherophis guttatus*

## Was sind Schlangen?

Schlangen (Unterordnung *Ophidia* oder *Serpentes*) sind Reptilien. Gemeinsam mit den Echsen zählen sie zu den **Schuppenkriechtieren**. Aktuell sind über 3500 Schlangenarten bekannt. Echte Giftschlangenarten gibt es ungefähr 700. Die **überwiegende Zahl der Schlangen ist also ungiftig**.

Heute wird eine ganze Reihe von Schlangen-Arten im Terrarium gepflegt, und einige davon sind schon so lange in Terrarien anzufinden, dass sie mittlerweile sogar in verschiedenen Farbschlägen gezüchtet werden. Dazu gehört z.B. der **Königspython** (*Python regius*). Verwandtschaftlich gehört er zu den Riesenschlangen (*Boidea*), wobei anders als der Name Riesenschlange vermuten lässt, auch kleinwüchsige oder mittelgroße Arten zu dieser Gruppe gerechnet werden. *Python regius* zählt zu den eher mittelgroßen Arten.

Eine weitere sehr große Gruppe von Schlangen (ca. 1700 Arten) sind **die Nattern** (*Colubridae*) deren verwandtschaftliche Verflechtungen sich immer noch in der wissenschaftlichen Diskussion befinden. Viele der bekannten Arten wie z.B. die heimische Ringelnatter gehören in diese Familie. Einige aus dieser Gruppe sind beliebte Terrarientiere, beispielsweise die Kornnatter (*Pantherophis guttatus*), die Puebla-Königsnatter (*Lampropeltis polyzona „campbelli“*) und die Westliche Hakennasennatter (*Heterodon nasicus*). Die letzte Art ist insofern etwas besonderes, weil sie leicht „giftig“ ist und zu den sogenannten Trugnattern gehört. Bei einigen Menschen soll es schon zu leichten Rötungen und Juckreiz an der Bissstelle gekommen sein.

## INFO:

Nach heutiger Kenntnis sind die Trugnattern – also Nattern mit gefurchten vergrößerten Giftzähnen im hinteren Oberkiefer - keine systematische Einheit, sondern sind evolutiv unabhängig in verschiedenen Unterfamilien entstanden. Die allermeisten Arten sind nur sehr schwach giftig und für den Menschen völlig ungefährlich. Es gibt allerdings einige wenige Arten, die gefährlicher sind. Die Westliche Hakennasennatter ist allerdings relativ harmlos!



Heterodon nasicus

## „Lange Schlange“

Für alle Schlangen typisch ist ihr **lang gestreckter Körperbau ohne äußere Gliedmaßen**. Der Körper kann sehr dünn und schlank sein, wie bei vielen Nattern, aber auch stark untersetzt, etwa bei Vipern und manchen Riesenschlangen.

Bei den meisten Schlangen ist der Körper mehr oder weniger drehrund, nur der Bauch ist abgeflacht. Der Kopf kann relativ groß und stark vom Körper abgesetzt sein, wie es bei manchen Vipern der Fall ist, oder er geht fast unmerklich in den Hals über.

Besonders auffallend ist, **dass Hornschuppen den gesamten Körper bedecken**. Am Kopf handelt es sich dabei oft um große Schilde, die charakteristisch angeordnet sind. Die Flanken und der Rücken dagegen sind von Längsreihen kleinerer, meist rundlicher bis länglicher Schuppen überzogen, die gekielt oder glatt sein können und einander dachziegelartig überlappen. Am Bauch tragen die **meisten Arten schienenartige Schuppen**, die sich jeweils quer über die gesamte Unterseite erstrecken und insbesondere **beim Klettern eine wichtige Rolle spielen**, da sie hierbei wie Steigeisen eingesetzt werden können.

## Zum Aus-der-Haut-Fahren!

Schlangen wachsen ihr Leben lang – anfangs schneller, später umso langsamer, je größer das Tier bereits ist. Dabei **hängt das Wachstum stark von der Verfügbarkeit an Futter ab**. Die äußerste, **verhornte Hautschicht des Schuppenkleides allerdings nutzt sich mit der Zeit ab und wächst nicht mit**. Darum streifen Schlangen diese Hautschicht regelmäßig ab: **Sie häuten sich**.

Dass dieser Vorgang bei Ihrem Tier in einigen Tagen bevorsteht, erkennen Sie daran, dass die sonst so leuchtenden Farben beginnen, opak zu erscheinen. Auch die Augen wirken milchig. Das kommt u. a. daher, dass zwischen der alten Hornschicht und der von der Haut darunter gebildeten neuen Hautschicht Flüssigkeit eingelagert wird.

Wenn es dann so weit ist, **kriecht Ihre Schlange unruhig umher und reibt ihre Schnauze an Einrichtungsgegenständen**, beispielsweise einer Wurzel oder einem Stein. Die alte Haut reißt dann auf, und eine gesunde Schlange kann sie nun **meist in einem Stück abstreifen**, wobei die Außenseite nach innen zu liegen kommt. Die abgestreifte Haut, das sogenannte Natternhemd, ist anfangs noch etwas feucht und weich, trocknet aber rasch. Es ist durchsichtig und weitestgehend farblos, weil die Farbstoffe, die der Schlange ihr schönes Aussehen verleihen, sich in tiefer liegenden Hautschichten befinden.

## INFO:

Die schnell wachsenden Jungtiere häuten sich in kurzen Abständen, beispielsweise etwa alle vier Wochen. Sind sie geschlechtsreif, erfolgt eine Häutung nur noch alle paar Monate. Wie im Text angedeutet, **hängt das Wachstum auch stark vom Futterangebot ab**.



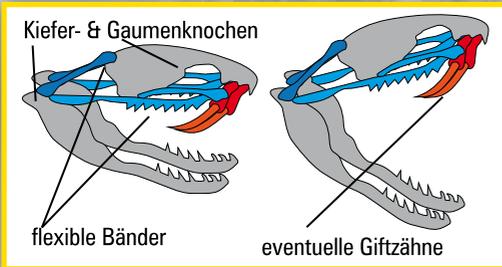
## INFO:

Eine ganz besondere Schuppe ist die sogenannte Brille. Sie ist transparent und überdeckt das Auge uhrglasförmig. Bewegliche Augenlider dagegen fehlen – daher der starre Blick der Schlangen..



## Loses Mundwerk

Nur das Gehirn der Schlange ist von einer massiven Schädelkapsel geschützt. Ansonsten ist der **Schädel** **sozusagen in Leichtbauweise** ausgeführt. Insbesondere die **Kiefer- und Gaumenknochen sind nicht starr miteinander verbunden, sondern durch Bänder**. Auf diese Weise sind sie extrem beweglich.



Da außerdem die Schlangenhaut enorm dehnbar ist, können Schlangen ihr Maul sehr weit aufreißen. Diese Fähigkeit ist auch dringend nötig, denn da sie ihre Beute nicht kauen, müssen sie die **Nahrung im Ganzen verschlingen**. Bei diesem Vorgang schiebt das Tier seine separat beweglichen Kiefer vor und zurück und zieht dabei mithilfe der spitzen, rückwärts gerichteten Zähne den Happen in den Schlund.

Bei Nattern und Riesenschlangen sind alle Zähne gleich gebaut und auch annähernd gleich groß. Vergrößerte Giftzähne wie bei Vipern, Grubenottern oder Giftnattern fehlen ihnen als ungiftige Arten. Die Hakennasennattern

fallen etwas aus dem Rahmen, weil sie gefurchte und vergrößerte Zähne im Oberkiefer besitzt. Wahrscheinlich dienen diese nicht nur dazu, ihr schwaches Gift zu übertragen, um die Beute zu lähmen, sondern auch dafür, um die Luft aus ihren bevorzugten Beutetieren zu lassen. Kröten und Frösche pumpen sich nämlich gerne voll Luft, um dem Beutegreifer größer zu erscheinen.

## Supersinne!

Um in ihrem Lebensraum bestehen und Beute machen zu können, sind Schlangen auf scharfe Sinne angewiesen. Die **Augen** allerdings sind **meist nicht sonderlich leistungsfähig**. Sie nehmen **Hell/Dunkel-Unterschiede wahr und reagieren insbesondere auf Bewegungen**. Eine davonlaufende Maus verrät sich also, während eine still sitzende optisch unbemerkt bleibt.

Viel wichtiger für Schlangen ist daher der **olfaktorische Sinn, also der Geruchssinn**. Mit seiner Hilfe spüren sie nicht nur Beute und Wasser auf, sondern auch einen Partner für die Paarung. Die Anwesenheit von Feinden verrät ihnen dieser Sinn ebenfalls verlässlich. Im Gegensatz zu uns spielt dabei die Nase allerdings eine untergeordnete Rolle. Das übernimmt das **sogenannte Jacobson'sche Organ, das im Gaumen sitzt. Die Schlange züngelt ständig, um Duftinformationen aus der Umgebung**



**aufzunehmen**. Beide Spitzen der Zunge können dabei unterschiedliche Düfte oder Konzentrationen erfassen und anschließend zum Jacobson'schen Organ bringen, wo Sinneszellen sie verarbeiten und die Reize ans Gehirn weiterleiten. Auf diese Weise entsteht ein räumliches Geruchsbild. Da der Schnauzenschild vorne eine Aussparung aufweist, braucht die Schlange zum Züngeln nicht einmal ihr Maul zu öffnen.

**Hören können Schlangen dagegen kaum**. Sie sind **praktisch taub, Außenohren fehlen**. Allerdings kann das Innenohr Vibrationen und Erschütterungen wahrnehmen.

Einige Schlangen besitzen noch einen ganz besonderen Sinn. Bei vielen Riesenschlangen wie dem Königspython sind an **Ober- und/oder Unterlippe Gruben** zu



erkennen. Mit ihrer Hilfe können die Tiere **Temperaturunterschiede von bis zu drei Hundertstel Grad wahrnehmen!** Das ermöglicht es ihnen, selbst in völliger Finsternis ein Beutetier aufzuspüren – vorausgesetzt, dessen Körpertemperatur weicht von der Außentemperatur ab. Das ist vor allem bei „Warmblütern“ der Fall, wie etwa Mäusen und Ratten, die ja typische Beutetiere sind.

### **Schlangen sind wechselwarm**

Da der Mensch ein gleichwarmes Lebewesen ist, beträgt unsere eigene Körpertemperatur konstant etwa 37 °C. Um sie aufrechtzuerhalten, verbraucht unser Körper sehr viel Energie und muss entsprechend viel Nahrung aufnehmen.

**Schlangen dagegen sind wie alle Reptilien wechselwarm.** Sie können also nicht über ihren Stoffwechsel eine immer gleiche Körpertemperatur erzeugen, sondern **hängen von den Außentemperaturen ab.**

**Schlangen sind nur dann aktiv, wenn ihre Körpertemperatur in einem bestimmten Bereich liegt, den man Aktivitätstemperatur nennt.** Am besten „funktioniert“ ihr Stoffwechsel in einem noch kleineren Temperaturbereich, der **Vorzugstemperatur.**

Die Tiere sind daher bemüht, sich in diesem Temperaturbereich aufzuhalten. Das gelingt ihnen durch bestimmte Verhaltensweisen. Man bezeichnet dies als **Thermoregulation.** Die Schlange kommt dazu beispielsweise nach der kühlen Nacht aus ihrem Versteck, um sich **in der Sonne aufzuwärmen**, im Idealfall bis auf ihre **Vorzugstemperatur.** **Dann ist sie beweglich** genug, um Nahrung, Wasser oder einen Partner für die Paarung zu finden.

Wird es **ihr zu heiß**, weil die Umgebungstemperaturen zu stark ansteigen, zieht sie sich ins **Wasser, in den Schatten oder in eine kühle Höhlung** zurück. Am

späten Nachmittag wird sie dann eventuell erneut aktiv. Nachtaktive Schlangen können sich während ihrer Hauptaktivitätszeit natürlich nicht sonnen – sie sind darauf angewiesen, dass die nächtlichen Umgebungstemperaturen hoch genug liegen.

### **Wo leben Schlangen?**

Wegen dieser Abhängigkeit von der Außentemperatur **kommen Schlangen in sehr kalten Regionen nicht vor.** Allerdings sind sie **so anpassungsfähig**, dass sie zwischen **63 Grad Nord und 44 Grad Süd fast alle Lebensräume der Erde erobern konnten, also zwischen Skandinavien und Patagonien.** So besiedeln viele Arten den Boden oder leben wühlend darin, andere haben sich auf das Leben im Süßwasser oder sogar im Meer spezialisiert. Etliche Schlangen klettern hervorragend und leben im Gestrüch oder dem Geäst von Bäumen. Auch **verschiedenste Klimazonen** besiedeln Schlangen, **vom tropischen Regenwald bis zur Wüste.** Da die Temperaturen für Schlangen in den Tropen und Subtropen ideal sind, haben sie dort ihre größte Artenvielfalt erreicht. In gemäßigten Breiten dagegen nimmt die Artenfülle ab, je weiter es Richtung Nord- bzw. Südpol geht. Solche kühlen Klimazonen zwingen die hier lebenden Arten dazu, den Winter bei stark heruntergefahrenem Stoffwechsel in einem frostsicheren Unterschlupf zu verbringen.



## Geeignete Arten



### Kornnatter (*Pantherophis guttatus*)



Die Kornnatter *Pantherophis guttatus* ist eine ungiftige Schlange, die große Gebiete der östlichen Vereinigten Staaten besiedelt. Die Verbreitung verläuft entlang der Ostküste der USA, vom Bundesstaat New York bis hinunter zu den Florida Keys, westlich reicht sie bis Mississippi, Louisiana und Tennessee. Diese sehr anpassungsfähige Natter nutzt sehr unterschiedliche Habitate. So wird sie u. a. in Wäldern, Busch-, Gras- und Feuchtland angetroffen. Sie meidet auf der Jagd nach Mäusen aber auch menschliche Siedlungen nicht. Die Art ist generell nicht selten und daher auch nicht international artgeschützt.

Ihre Hauptaktivitätszeit liegt vornehmlich in der Dämmerung und in der Nacht. Man trifft sie aber auch am Tage beim Sonnenbaden an.

Mit einer maximalen Länge von 120 bis 150 cm, gehört sie zu den mittelgroßen Nattern. Die Weibchen werden bei dieser Art in der Regel etwas größer als die Männchen. Damit eignet sich das **Lucky Reptile Starter Kit Schlangen** nur zur Aufzucht. Für ausgewachsene Tiere empfiehlt sich ein Terrarium mit 150x80x150 cm.

Die Kornnatter ist eine sehr hübsche Schlange. Ihr Körper ist drehrund, relativ schlank und der Kopf setzt sich leicht vom Hals ab. Auf grauer, brauner, meist jedoch roter oder orangener Grundfärbung trägt sie auf dem Rücken breite Sattelflecken, die meist etwas dunkler eingearandet sind.

Diese ihrerseits sind

auch braun, orange oder rot, jedoch immer dunkler als die Grundfarbe. Neben diese „wildfarbenen“ Tieren, wird die Kornnatter heute in einer Vielzahl von Farb- und Zeichnungsvarianten gezüchtet. Neben albinotischen gibt es auch gestreifte Morphen.

Die Lebenserwartung der Kornnatter liegt im Terrarium bei über 20 Jahre und lässt sich recht einfach nachzuchten. Die Weibchen legen ein bis zwei Gelege pro Jahr, welche meist 6 bis 20 weichschalige Eier umfassen. Bei 28 °C Bruttemperatur dauert es bis zum Schlupf etwa 60 bis 65 Tage.

Die Kornnatter ist sehr anpassungsfähig und die Haltung recht einfach. Die Lufttemperatur im gesamten Becken sollte tagsüber 22 bis 25 °C betragen und lokal bis 35 °C hoch gehen, damit sie die Tiere dort sonnen und Wärme tanken können. Die Nachtabsenkung erfolgt auf das Niveau der Zimmertemperatur. Im Winter sollte eine Überwinterung bei 8 bis 10 °C erfolgen. Einige Kletteräste dürfen im Terrarium nicht fehlen. Nicht zuletzt gehört die Kornnatter zu den Kletternattern.

Damit die Feuchtigkeit stimmt muss gelegentlich leicht gesprüht werden. Wichtiger ist es jedoch einen der Unterschlupfe oder eine sogenannte Wet-Box mit leicht feuchtem Substrat, z. B. Lucky Reptile Sphagnum Moos, auszustatten, in den sich die Schlangen zurückziehen können. Dieser sollte immer zur Verfügung stehen.

#### Tip

Auf <http://www.luckyreptile.com/tiere/150/de/pid1,464/tiersteckbriefe.html> finden

Sie Steckbriefe zu den gängigen Schlangenarten mit Literaturempfehlungen. Vier häufig im Terrarium gehaltene und einfach zu pflegende Arten stellen wir in dieser Broschüre genauer vor.



*Pantherophis guttatus*



## Königspython (*Python regius*)



Die natürliche Verbreitung des Königspython zieht sich in einem breiten Gürtel von Westafrika (Senegal, Gambia, Guinea-Bissau und Guinea) über die zentralen Bereiche des Kontinents bis nach Uganda und in dem Südsudan im Osten.

Der typische Lebensraum dieser Python ist die Übergangszone von trockener Savanne zu feuchten Wäldern, Buschlandschaften und landwirtschaftlicher Nutzfläche. Dort lebt die Schlange relativ versteckt in Nagerbauten und Termitenbauten und kommt nur nachts heraus um auf Jagd zu gehen. Auch wenn der Königspython in seiner Heimat sicher nicht selten ist steht auf **Anhang B** des **Washingtoner Artenschutzübereinkommens**. Beachten sie daher bitte auch das Kapitel „Ein paar rechtliche Dinge“

Python regius erreicht in der Regel 110 bis 150 cm, selten auch etwas mehr. Weibchen werden oft größer als Männchen. Jungtiere können im **Lucky Reptile Starter Kit 80 Schlangen** aufgezogen werden. Für ausgewachsene Tiere empfiehlt sich ein Terrarium mit 150x80x100 cm, z.B. ein **Lucky Reptile FurniTerrium**.

Der Körperbau ist sehr kräftig und eher kompakt, der Schwanz kurz und rübenförmig. Der Kopf setzt sich deutlich gegenüber dem Hals ab. Die Grundfärbung bei Tieren aus der Natur ist ein dunkles Braun und der Körper ist an den Seiten von einer Anzahl großer, unregelmäßiger, hellbraunen bis beige Flecken bedeckt. Diese sind meist

einfarbig, können aber auch kleine schwarze Punkte im Inneren tragen. Allerdings wird der Königspython heute in einer unübersehbaren Vielzahl an Farbmorphen gezüchtet. Darunter besonders eindrücklich sog. Piebalds bei denen Teile des Körpers einfach schneeweiß sind und völlig ohne Zeichnung. Auch komplett schneeweiße Tiere gibt es, genauso wie einfarbige braune Tiere ohne Zeichnung und gestreifte Tiere. Hier muss man sich entscheiden, was einem gefällt und was man bereit ist zu zahlen, denn neue Züchtungen sind oft sehr teuer.

Die Lebenserwartung dieser Riesenschlange liegt bei 20 bis 30 Jahre im Terrarium. Im Gegensatz zu Boas vermehrt sich der Königspython, wie übrigens alle Pythons, eierlegend. Das Weibchen produziert ein Gelege pro Jahr, meist sind es 3 bis 10 weichschalige Eier. Zeitigungsdauer beträgt bei einer Inkubationstemperatur von 32 bis 32,5 °C etwa 60 Tage. Das Weibchen betreibt Brutpflege und legt sich schützend um das Gelege um es zu bewachen und zu bebrüten. Im Terrarium sollten die Eier jedoch zur separaten Inkubation entnommen werden.

Die optimale Lufttemperatur im Terrarium sollte tagsüber bei 30 bis 31 °C liegen. Nachts darf die Temperatur auf 25 bis 26°C zurückgehen. Bei normaler Zimmertemperatur von 21°C bedeutet dies, dass in der Nacht ggf. zusätzlich geheizt werden muss

Die Jahreszeiten in tropischen Afrika werden weniger durch Temperatur als durch Trocken- und Regenzeiten unterschieden. Im Winter sollte die relative Luftfeuchte bei ca. 50 % liegen, im Sommer bei 60 bis 70 % und im Herbst bis auf 80 % ansteigen. Ein Unterschlupf oder eine Box mit leicht feuchtem Substrat, z. B. **Lucky Reptile Sphagnum Moos**, sollte unabhängig davon immer zur Verfügung stehen.



Python regius



## Sandboa (*Eryx* spp.)



Sandboas gehören zu den Riesenschlangen, sind aber alles andere als riesig. Die größten Arten werden maximal 120 cm groß, die meisten bleiben bei 60-70 cm Körperlänge, wobei die Männchen meist deutlich kleiner bleiben als die Weibchen. Das Verbreitungsgebiet der Sandboas reicht von Westafrika, der Arabischen Halbinsel, über den Mittleren Osten bis China. Auf der indischen Halbinsel inklusive Sri Lanka sind Sandboas genauso beheimatet wie in großen Teilen Zentralasiens mit nördlicher Ausbreitung bis Kasachstan, Nordwest-China und der Mongolei. Das südlichste Verbreitungsgebiet hat die beliebte Kenia Sandboa *Eryx colubrinus loveridgei*. Diese dringt im Süden bis in das nördliche Tansania vor. Auch in Europa sind Sandboas zu finden. So ist *Eryx jaculus*, neben Nordafrika und große Teile des Kleinasiens, auch auf dem Balkan, dem griechischen Festland sowie vielen Inseln im Mittelmeer beheimatet.

Sandboas sind nachtaktive Wühlschlangen, die sich gerne im Bodensubstrat eingraben. Sie kommen in vornehmlich trockenen Gebieten vor und halten sich dort bevorzugt in sandigen Flächen auf, daher auch der Name. Man findet sie aber auch unter Steinen, Büschen und Nagerbauten. Für das Sicherheitsgefühl der Tiere ist es aber wichtig, dass sie auch im Terrarium die Möglichkeit haben, sich einzugraben. Ein lockeres Substrat ist entsprechend erforderlich.

Dieses bzw. das Versteck wird dann nachts verlassen, um auf Beutejagd zu gehen. In der Natur besteht das Beutespektrum meist aus Echsen, oft nachtaktiven Geckos,

sowie Kleinsäugetern. Im Terrarium ist eine Ernährung mit Mäusen problemlos möglich. Frostfutter wird von den meisten Tieren akzeptiert.

Aufgrund der geringen Größe ist eine Dauerhaltung im **Lucky Reptile Starter Kit „Schlangen“ 80 cm** problemlos möglich. Nur für den unwahrscheinlichen Fall, dass die Schlange mal über 70 cm Körperlänge erreicht, muss man auf ein größeres Terrarium zurückgreifen.

**Snake Bedding** ist als Substrat durchaus geeignet, es sollte aber eine Schichthöhe von mindestens 8 cm haben und es ist generell besser, den Tieren biotopnahes Substrat anzubieten. Verschiedene Terrariensande mit geringem Lehmanteil eignen sich wunderbar. Ansonsten muss man wenig an der Standardausstattung des Starter Kits ändern. Ein Wassernapf sollte immer im Terrarium vorhanden sein, auch wenn die Tiere aus Trockengebieten kommen und wenig bis gar nichts trinken.

Beim Klima erreicht man ideal Bedingungen, wenn man den beim 80 cm Starter Kit beigelegten 35 W Wärmestrahler verwendet. Die Temperaturen im Terrarium sollten tagsüber zwischen 25-30°C liegen, wobei der Wärmeplatz durchaus angenommen wird. Nachts kann die Temperatur auf Zimmertemperatur absinken, wobei 20°C nicht unterschritten werden sollten. Empfehlenswert ist eine Bodenheizung, die ca. ein Drittel der Grundfläche auf 30-35°C tagsüber und ca. 25°C nachts erwärmt. Ein Thermostat ist unbedingt zu empfehlen. Je nach Art ist eine Winterruhe erforderlich, wobei die mit Abstand beliebteste Art, die Kenia Sandboa, aus Äquatornähe kommt und damit ganzjährig bei gleichbleibenden Temperaturen gepflegt werden kann.

Die Kenia Sandboa wird häufig nachgezüchtet und ist mittlerweile auch in verschiedenen Farbvarianten erhältlich. Andere Sandboa Arten sind seltener erhältlich. Gelegentlich wird *Eryx muelleri* aus Westafrika importiert und vereinzelt werden andere Arten von Liebhabern nachgezüchtet. Sandboas sind bis auf *Eryx muelleri* und *E. jayakari* lebendgebärend. Die Paarungszeit ist von März bis April, bei einer Tragezeit von ca. 100 Tagen kommen die Jungtiere im Juli oder August auf die Welt.



## Puebla-Königsnatter (*Lampropeltis polyzona* „campbelli“)



Die Puebla-Königsnatter wurde bis vor kurzem, als eine Unterart der Dreiecksnatter, also als *Lampropeltis triangulum campbelli* angesehen. In der Literatur ist sie also häufig noch unter dieser Bezeichnung zu finden. Heute gilt sie jedoch nur als Lokalvariante der Art *Lampropeltis polyzona*. Die Puebla-Königsnatter besiedelt ein kleines Verbreitungsgebiet in Ost-Morelos, Nord-Oaxaca und Süd-Puebla in Mexiko. Daher auch ihr deutscher Name.

Der Lebensraum dieser wunderschönen Natter sind die dortigen Wüsten- und Trockenregionen bis zu einer Höhe von 1800 m ü. NN.

*Lampropeltis polyzona* ist hauptsächlich Dämmerungs- und nachtaktiv, an bedeckten Tagen ist sie aber auch am Tag außerhalb ihres Versteckes zu beobachten.

Mit rund 70 bis 85 cm, gehört *L. polyzona* zu den kleineren Königsnattern. Wobei die Weibchen meist größer werden als die Männchen. Das **Lucky Reptile Starter Kit 80 Schlange** ist für diese Art auch als dauerhaftes Terrarium geeignet. Da sich Schlangen oft besser in kleinen Terrarien ans Futter gehen, sollte man sich überlegen für die Aufzucht erst das **Lucky Reptile Starter Kit 50 Schlange** einzusetzen.

Puebla-Königsnatter besitzt einen nattertypisch schlanken aber kräftigen Körperbau. Der Kopf ist nur wenig breiter als der Körper. Natürlicherweise zeigt die Art eine sehr schöne rot, schwarz gelbe Bänderung. Wobei das Gelb auch durch Weiß ersetzt sein kann. Da die Puebla-Königsnatter heute

häufig nachgezüchtet wird gibt es mittlerweile eine ganze Reihe an Farbvarianten. Interessant sind z.B. sog. Bi-Color, bei denen nur noch zwei der drei Farben überwiegen oder Tiere mit reduziertem Schwarzanteil. Allerdings ist die Auswahl an Morphen, die angeboten werden nicht mit der Vielzahl bei der Kornnatter zu vergleichen.

Die Art ist im Terrarium sehr ausdauernd und kann ein Alter von 12–15 Jahre erreichen. Weibchen dieser Art produzieren ein bis zwei Gelege pro Jahr. Meist umfasst ein solches Gelege 5 bis 10 weichschalige und deutlich längliche Eier. Die Zeitigung erfolgt bei 25 bis 28 °C und einer leichten Nachtabsenkung und dauert etwa 60 bis 75 Tage.

Im Terrarium benötigt die Puebla-Königsnatter eine Lufttemperatur tagsüber von 22 bis 25 °C, lokal unter dem Strahler bis 33°C. Die Nachtabsenkung erfolgt auf Zimmertemperatur. Gemäß ihrer Herkunft sollten die Tiere eine Überwinterung bei 8 bis 10 °C durchführen.

Da die Tiere aus Halbwüstengebieten stammen braucht man nur sehr selten leicht zu sprühen um die Luftfeuchte gelegentlich etwas anzuheben. Wichtiger ist es einen Unterschlupf oder eine sog. Wet-Box mit leicht feuchtem Substrat, z. B. **Lucky Reptile Sphagnum Moos** zu Verfügung zu stellen, die die Tiere immer aufsuchen können wenn sie möchten.



*Lampropeltis polyzona* „campbelli“



## Goldbauchnattern (*Liophis* spp.)



Goldbauchnattern der Gattung *Liophis* kommen in Mittel- und Südamerika vor. Mancher Experten sind der Meinung, dass es die Gattung *Liophis* nicht gibt und teilen sie in verschiedene Gattungen auf wie z.B. *Erythrolamprus* und *Lygophis*.

Goldbauchnattern sind stark an Gewässer gebunden und kommen in der Regel in der Nähe von Flüssen, Teichen und anderen Feuchtgebieten vor. Entsprechend bilden Frösche und Fische einen Großteil des Nahrungsspektrums. Die meisten Arten nehmen aber durchaus auch Kleinsäuger als Nahrung an. Bei der Terrarienhaltung sollte eine gesunde Mischung zwischen Kleinsäugetern und Fisch vorherrschen, wobei auch Fischstücke gereicht werden können.

Die meisten Arten werden nicht größer als 70 cm und sind entsprechend auch für eine Dauerhaltung im **Lucky Reptile Starter Kit „Schlangen“ 80 cm** geeignet. Dabei ist auf eine eher tropische Einrichtung des Terrariums zu achten, wobei das Terrarium nicht „nass“ sein sollte. Der Boden sollte immer leicht feucht sein, die Luftfeuchtigkeit sollte bei ca. 70% liegen. Staunässe ist zu vermeiden. Ein großes Wasserbecken mit ca. 30x20 cm muss für diese wasserliebenden Tiere vorhanden sein. Auch eine Einrichtung als Aquaterrarium mit größerem Wasserteil ist denkbar. In jedem Fall sollten reichlich Kletteräste vorhanden sein. Verstecke in Form von Wurzeln oder Korkstücken sind selbstverständlich. Für das Sicherheitsgefühl der Tiere ist eine Bepflanzung empfehlenswert. Das können Kunststoffpflanzen sein, dank der geringen Größe der Tiere kann man auch wunderschöne Terrarien mit

lebend Pflanzen einrichten. Meist besteht bei lebenden Pflanzen und Schlangen das Problem, dass die Schlangen die Pflanzen durch ihre Körpermasse schädigen. Nicht bei diesen eher zierlichen Schlangen, so dass man sehr schöne und interessante Biotope in der Wohnung erstellen kann.

Die Temperatur sollte bei tropischen 24-28°C liegen, wobei die Nachtabsenkung auf Zimmertemperatur erfolgen kann. Die Verwendung des 35W Wärmestrahlers wird entsprechend empfohlen. Erfahrene *Liophis*-Züchter haben gute Erfahrung mit Verwendung der **Lucky Reptile Bright Sun Jungle** gemacht, die sich problemlos nachrüsten lässt. Die gängigen Arten können ganzjährig bei gleichbleibenden Temperaturen gehalten werden, wobei es durchaus Arten gibt, die deutliche jahreszeitliche Schwankungen in ihrem natürlichen Lebensraum haben. Entsprechend sollte man sich immer über die Art informieren, die man ins Auge genommen hat. Unsere pauschale Empfehlung ist, in den Wintermonaten die Beleuchtungsdauer etwas zu reduzieren und den 20 W Strahler zu verwenden, da leichte Schwankungen sicher förderlich für das Wohlbefinden der Tiere sind.

Aktuell sind in der Terraristik vor allem *Liophis anomalus*, *L. miliaris* und *L. poecilogyrus* als Nachzuchten erhältlich. *L. poecilogyrus* ist sehr variabel in der Färbung und wird laut Literatur bis zu 120 cm groß. Allerdings sind uns keine Exemplare mit mehr als 60-70 cm in Terrarienhaltung bekannt, so dass davon auszugehen ist, dass Nachzuchten auch nicht dem **Starter Kit 80 cm** entwachsen. Sollte dennoch mal ein Tier eine Körperlänge von über 70 cm erreichen, sollte man sich um ein größeres Terrarium bemühen. Da Goldbauchnattern sich auch gut in Gruppen halten lassen und ein schönes Aquaterrarium durchaus eine Zierde in der Wohnung sein kann, ist ein „Upgrade“ natürlich immer eine Überlegung wert. Im **Starter Kit 80 cm** sollte man maximal 2-3 Tiere halten.

Nattern aus der Gattung *Liophis* gehören sicher zu den eher seltener erhältlichen Schlangen, nicht desto trotz sind es sehr attraktive Terrarienpfleglinge vor allem für Menschen, die gerne beobachten. Die Zucht gelingt mittlerweile regelmäßig, wobei es nur wenige Züchter gibt. Die Tiere legen ca. 6-12 Eier, bei Bruttemperaturen von ca. 27-28°C schlüpfen die Jungtiere nach ca. 70-90 Tagen, wobei manche Züchter die Eier bei wechselnden Temperaturen inkubieren.



## Westliche Hakennasennatter (*Heterodon nasicus*)



Die Westliche Hakennasen-Natter ist sehr anpassungsfähig und besitzt ein sehr großes Verbreitungsgebiet das vom südlichen Kanada, über die zentrale USA bis nach Mexiko reicht. Sie ist dort weit verbreitet und häufig anzutreffen. Einem internationalen Artenschutz unterliegt sie nicht.

*Heterodon nasicus* besiedelt unterschiedliche Biotope. Man trifft sie in Prärien, Halbwüstengebieten, offenen Waldflächen, Graslandschaften an, aber man findet sie aber auch an Gewässerrändern. Dabei mag sie allerdings eher warme und trockene Gebiete. Meist werden Habitate mit sandigem bzw. kieshaltigem, lockerem Untergrund bevorzugt, denn die Art liebt es sich im Bodengrund zu vergraben. Zum Wärmetanken kommt sie dann heraus und nimmt ein Sonnenbad. Ihre Hautaktivitätszeit ist eher am Tage und daher im Terrarium trotz ihrer grabenden Lebensweise recht häufig zu sehen.

Mit durchschnittlich 45 bis 70 cm Länge gehört die westliche Hakennasennatter sicher nicht zu den Riesen, auch wenn schon Exemplare mit 90 cm gefunden wurden. Die großen Tiere sind dabei immer Weibchen, die bei dieser Schlangenart deutlich größer und massiger werden. Zur Aufzucht empfiehlt sich bei dieser Art das **Lucky Reptile Starter Kit 50 Schlangen**. Für die dauerhafte Haltung eignet sich das **Lucky Reptile Starter Kit 80 Schlangen** hervorragend. Lediglich wenn ein Weibchen wirklich groß ist, kann es vielleicht notwendig sein, ein größeres Becken zum Einsatz zu bringen.

Die Hakennasennatter ist recht stämmig und kräftig gebaut und ähnelt damit eher eine Viper, was durch ihr

Verhalten noch unterstrichen wird. Kann sie nicht mehr fliehen, veranstaltet sie ein beachtliches Spektakel. Sie flacht Kopf und Hals stark ab, faucht lautstark und führt Scheinbisse in Richtung des Angreifers durch. Hilft ihr auch das nichts, und er Angreifer lässt nicht locker, dreht sie sich auf den Rücken, wird ganz schlaff und lasst die Zunge aus dem geöffneten Maul hängen als wäre sie tot. Ist die Gefahr vorüber erwacht sie wieder zum Leben und verzieht sich heimlich.

Ansonsten fällt bei dieser Natter der kurze Kopf auf mit dem stark aufgeworfene Schnauzenschild, was der Art ihren Namen gegeben hat.

Die Grundfärbung dieser Schlange ist ein beige oder Hellbraun. Die Zeichnung von *Heterodon nasicus* ist charakterisiert durch eine Reihe ca. 40 dunkleren Flecken, die sich über den Rücken ziehen. An der Seite sind jeweils zwei bis drei Reihen gegeneinander versetzter Tupfen zu erkennen. Die Bauchseite ist bei der Westlichen Hakennasennatter schwarz. Diese Beschreibung gilt zumindest für wildfarbene Tiere. Auch von dieser Art gibt es mittlerweile unzählige Züchtungen und Farbschläge. Unter Super-Anaconda versteht man z.B. Tiere die zwar eine ausgeprägte Kopfzeichnung zeigen, aber der Körper ist völlig zeichnungslos mit Ausnahme eines wenig abgegrenzten Längsstrich auf dem Rücken.

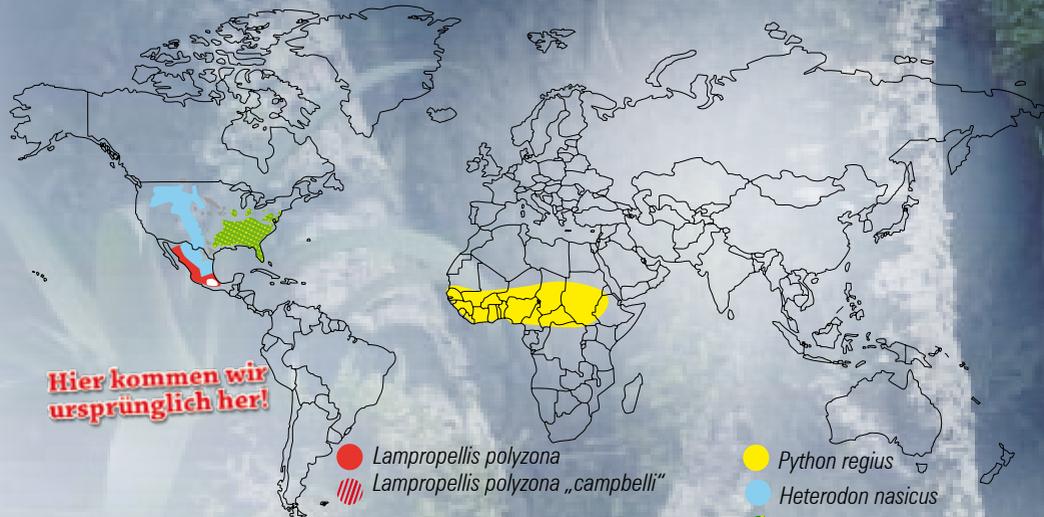
Die Westliche Hakennasennatter kann im Terrarium bis über 15 Jahre alt werden, was für eine Schlange dieser Größe schon recht stattlich ist.

Nach der Paarung, die im Frühjahr erfolgt werden nach ein bis zwei Monaten Tragezeit vom Weibchen 4 bis über 20 Eiern abgelegt. Gelegentlich produzieren die Tiere sogar ein zweites Gelege im Jahr. Bei 27°C Bruttemperatur schlüpfen nach ca. 55 Tagen die Jungtiere.

Bei der Haltung im **Lucky Reptile Starter Kit** sollte die Bodentemperatur ein Gefälle von 22 bis 25° aufweisen. Ein Sonnenplatz mit Temperaturen bis zu 33° wird über den Halogenstrahler erreicht. In der Nacht genügt es, wenn die Temperatur auf Zimmerniveau zurückgeht.

Um die Luftfeuchtigkeit bei ca. 40-50% zu halten braucht man nur sehr selten leicht sprühen; eine Unterschlupf oder eine sogenannte Wet-Box mit leicht feuchtem Substrat, z. B. **Lucky Reptile Sphagnum Moos**, sollte jedoch immer zur Verfügung stehen.

# Verbreitungskarte Übersicht



## Ein paar rechtliche Dinge

Einige Schlangenarten sind durch das **Washingtoner Artenschutzübereinkommen international geschützt**.

D.h. sie **unterliegen der Meldepflicht und die Haltung muss der Behörde angezeigt werden**. Allerdings wurden 2005 einige Arten von der Meldepflicht befreit, darunter fällt z.B. der Königspython!

Was allerdings weiterhin auch für den Königspython gilt, ist, dass ihr Besitz der Nachweispflicht unterliegt. Für Sie bedeutet dies, dass Sie beim Kauf darauf achten müssen, dass Ihnen der **Verkäufer einen Herkunftsnachweis mitgibt**, damit sie beweisen können, woher Sie das Tier haben. Das gleiche gilt für Sie, wenn Sie das Tier abgeben möchten oder Nachzuchten haben.

Die **allermeisten Nattern, sind nicht geschützt** und die Haltung bedarf in dem Fall keinerlei Genehmigung. Dazu gehören u. a. auch Kornnattern, Hakennasennatter und Puebla-Königsnattern.



## INFO

Keine der hier vorgestellten Arten ist für den Menschen gefährlich oder gilt als Gefährtier. Wenn die Tiere ausbruchsicher untergebracht sind, darf Ihnen der Vermieter die Haltung nicht verbieten. Meist ist es jedoch sinnvoller mit offenen Karten zu spielen und sich das Ok vom Vermieter zu holen.



## Kann ich mehrere Exemplare zusammenhalten?

Schlangen sind keine geselligen Tiere. Manche Arten nutzen z.B. in großer Zahl gemeinsame Unterschlüpfe zum Überwintern, aber es gibt kaum soziale Interaktionen.

**Schlangen sind Einzelgänger**, leben bis auf die kurze Paarungszeit allein und bilden keine Reviere. Diese Tatsache hat den Vorteil, dass in einem **ausreichend großen Terrarium die Haltung von zwei, oder mehreren Exemplaren, gleich welchen Geschlechts in der Regel kein Problem darstellt**. Wichtig ist, dass die Tiere sich nicht andauernd gegenseitig stören.

Eine **Einzelhaltung ist jedoch immer die bessere Lösung**, gerade für den Anfänger! Denn zum einen gibt es Schlagen wie die Königsnattern, die im Ruf stehen, auch schon mal einen Terrariengenossen zu verspeisen, auch wenn speziell die Puebla-Königsnatter in dieser Hinsicht wenig auffällig ist, und zum Anderen kann es beim Füttern geschehen, das sich mehrere Tiere in ein Futtertier verbeißen. So kann es passieren, dass eine Schlange die andere einfach mit verschlingt. In dem Fall ist es wenig erfreulich, wenn man diese erst wieder trennen muss. Einzelhaltung vereinfacht vieles.

### INFO

Ist die Schlange gesund, die Sie erwerben möchten? Achten Sie beim Kauf auf folgende Kriterien:

Das Tier sollte :

- entweder ruhig umherstreifen oder aber schlangentypisch eingerollt ruhen, nicht aber lang ausgestreckt im Terrarium liegen,
- eine Wirbelsäule ohne Knick oder Verkrümmung aufweisen,
- keine Milben beherbergen (winzige, schwarze Spinnentierchen; oft sind nur die weißen Exkremente zu sehen, sodass die Schlange wie gesprenkelt aussieht),
- gut genährt wirken,
- keine Knötchen o. Ä. unter der Haut aufweisen,
- leicht und geräuschlos atmen, bei geschlossenem Maul,
- keine auf der Haut klebenden Häutungsreste zeigen,
- eine saubere Kloakenspalte besitzen (auf der Unterseite, dort, wo der Schwanz beginnt).

## Wo erwerbe ich meine Traumschlange?

Viele Schlangen werden heute erfolgreich im Terrarium vermehrt. Alle hier vorgestellten Arten sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz **problemlos als Nachzuchten zu erhalten**. Nachzuchten sollten Wildfängen auch unbedingt vorgezogen werden, da sie in der Regel frei von Parasiten sind und von Anfang an die Bedingungen unter menschlicher Obhut gewöhnt sind.

Die einfachste Möglichkeit ist es, Ihren Fachhändler zu bitten, Ihnen ein oder mehrere Exemplare zu besorgen.

Fragen Sie beim Kauf nach, ob das **Tier Frostfutter nimmt – dies erleichtert die Fütterung ungemein**. Akzeptiert die Schlange nur lebende Futtertiere, sollten Sie sich als Einsteiger lieber nach einem anderen Exemplar umsehen.



Python regius

## Was muss ich beim Einsetzen der Tiere nach dem Kauf beachten?

Da Schlangen **wechselwarm** sind, muss man darauf achten, sie temperaturstabil zu transportieren. Achten Sie im Winter, sowie an heißen Sommertagen bitte auf ein **thermostabiles Behältnis**, z.B. eine Styropor-Box. Etwas größere Tiere (ab 40 cm Länge) sollten dabei **einzel in einen Stoffbeutel verpackt** werden. Dieser muss sicher und fest zugeschnürt werden. Damit der Beutel nicht umher fällt, kann man den Rest der Styroporbox mit zerknülltem Zeitungspapier füllen. **Kleine Jungtiere sind in einer Grillendose gut untergebracht**, die mit einem Klebestreifen zusätzlich gesichert wird. Entsprechende Lüftungslöcher und etwas Papier, damit die Tiere sich festhalten können, sind selbstverständlich.

Zuhause angekommen, gibt man den Tieren zunächst die Möglichkeit, sich an die **Zimmertemperatur anzupassen**. Beachten Sie auch die Tageszeit, zu der Sie die Schlangen einsetzen. Das Tier will zuerst die Möglichkeit haben, seine neue Umgebung zu erkunden. Zu helles Licht stresst die Tiere. **Am besten setzt man die Tiere am Abend ein**, kurz nachdem die Lampen abgeschaltet wurden und im Raum noch genügend Restlicht vorhanden ist. Bis dahin können die Tiere ruhig in der Transportbox verbleiben.

## Was braucht meine Schlange?

Um Schlangen erfolgreich zu halten müssen Sie Ihrer Schlange einen Lebensraum bieten, der alle ihre Ansprüche erfüllt. Die **Lucky Reptile Starter Kits „Schlangen“** enthalten vom Terrarium bis zur Beleuchtung alles, was man für eine artgerechte Haltung der meisten Schlangenarten benötigt. Bei der Beleuchtung werden zwei unterschiedlich starke Wärmestrahler beigelegt, der stärkere Strahler ist für tropische Arten wie z.B. dem

Königspython gedacht, der schwächere für Arten aus gemäßigten Regionen wie der Kornnatter. Informieren Sie sich bitte, über die Temperaturbedürf-



nisse der von Ihnen gehaltenen Art. Bei Bodensubstrat und Deko haben wir Artikel beigelegt, die sich in der Schlangenhaltung bewährt haben. Je nach Art kann es erforderlich sein, hier Anpassungen bzw. Ergänzungen vorzunehmen. Ihr Zoofachhändler berät Sie sicher gerne.

Da Schlangen besonders bei der Aufzucht eher enge Terrarien und Sicherheit bevorzugen, gibt es das **Lucky Reptile Starter Kit 50 Schlangen** für die Aufzucht von **kleinen Nattern wie der Kornnatter** oder diverser *Lampropeltis* Arten. Die Beckengröße von 50 cm ist für die artgerechte Unterbringung von 1-2 Jungtieren hervorragend geeignet, wir empfehlen die Einzelhaltung. Das **Lucky Reptile Starter Kit 80 Schlangen** eignet sich für die Aufzucht der beim Schlupf größeren Riesenschlangen wie der **Boa oder dem Königspython**. Solange die gehaltene Schlange eine Endgröße von 80 cm nicht überschreitet, was z.B. neben der hier



Einrichtungsbeispiel Starter Kit 50 cm

vorgestellten Hakennasen- und Puebla Königsnatter bei Arten aus der Gattung *Liophis* und *Lamprophis* sowie männlichen Strumpfbandnattern *Thamnophis spp.* der Fall ist, können sie auch dauerhaft im **Lucky Reptile Starter Kit 80 Schlangen** gehalten werden. Das trifft auch auf die, zu den Riesenschlangen gehörenden Sandboas zu.



Einrichtungsbeispiel Starter Kit 80 cm

Sind die Schlangen aus ihrem **Starter Kit** herausgewachsen müssen sie in ein größeres Terrarium umziehen. Wie sich die richtige Terrariengröße für ältere Exemplare errechnet, können Sie im **unten stehenden Info-Kasten nachlesen**.

### INFO:

Ab einer bestimmten Größe muss Ihre Schlange in ein geräumigeres Terrarium umziehen.

In Deutschland empfiehlt das Gutachten über Mindestanforderungen an Reptilien für maximal zwei Exemplare jeweils einen Faktor von:

Für kletternde Nattern, wie z.B. Kornnatter: 1,0 x 0,5 x 1,0

Bodenlebende Nattern, wie z.B. Puebla-Königsnatter oder Hakennasennatter: 1,0 x 0,5 x 0,5

Königspython: 1,0 x 0,5 x 0,75

Die Zahlen beziehen sich jeweils auf die Körperlänge der längsten Schlange im Terrarium. Für eine 120 cm lange Kornnatter oder einen gleich langen Königspython bedeutet das konkret jeweils folgende Maße (Breite x Tiefe x Höhe):

Kornnatter: 120 x 60 x 120 cm

Königspython: 120 x 60 x 90 cm

Für eine 80 cm lange Puebla-Königsnatter betragen die Mindestmaße:

Puebla-Königsnatter: 80 x 40 x 40 cm

Für ein drittes und jedes weitere Exemplar sind etwa 20 % des Terrarium-Volumens unter Beibehaltung der geforderten Terrarienproportionen zuzugeben

Wenn nach einigen Jahren selbst das Starter Kit für Kornnatter oder Königspython zu klein wird, empfehlen sich Terrarien aus Holz, die energieeffizient und in unterschiedlichen Dekoren erhältlich sind. Von Lucky Reptile gibt es das Wunschterrarium auch komplett ausgestattet und direkt einzugsbereit für Ihre Schlange. Fragen Sie Ihren Fachhändler!



Furni Terrarium Ahorn, in verschiedenen Größen erhältlich



### Tipp

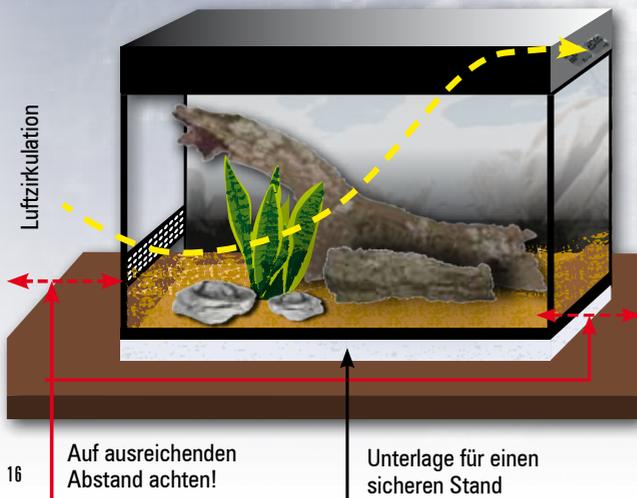
Damit Sie Ihre kleinen Untermieter während der Nacht auch beobachten können, empfiehlt sich die Installation einer Nachtbeleuchtung, wie dem Night Sky LED Set. Im Deckel des Starter Kit sind entsprechende Aussparungen vorgesehen, in die die blauen LEDs einfach eingesetzt werden können. Das Licht reicht aus, damit sich die Tiere orientieren können und damit man das Treiben der Koblode in der Nacht beobachten kann.



## Wie nehme ich mein neues Terrarium in Betrieb?

Achten Sie bei der **Aufstellung des Terrariums** darauf, dass es **nicht an einer Stelle mit direktem Sonneneinfall** steht. Das könnte sonst zur Überhitzung des Behälters führen. Der Unterbau sollte stabil und eben sein. Am besten ist es, das Becken auf eine dünne Styropor- oder Schaumstoffplatte zu stellen, um leichte Unebenheiten auszugleichen. **Bitte achten Sie darauf, dass die Lüftung von vorne gesehen auf der linken Seite ist und auf beiden Seiten vom Becken ausreichend Platz ist, damit die Durchlüftung gewährleistet ist.** Hinweise zur Installation der Beleuchtung und Funktionen des Terrariums finden Sie in der technischen Bedienungsanleitung, die dem **Lucky Reptile Starter Kit** ebenfalls beiliegt.

Nachdem Sie das **Lucky Reptile Snake Bedding** eingefüllt und verteilt haben, platzieren Sie beide Korkrindestücke im Terrarium wie in der Skizze angegeben. Im Versteck in der Nähe der Heizlampe können sich die Tiere aufwärmen, ohne sich dem hellen Licht auszusetzen. Das zweite Versteck wird in der kühleren Ecke platziert. Feuchten Sie das mitgelieferte Moos etwas an. So können sich die Tiere aussuchen ob sie lieber das feuchte Versteck aufsuchen, z.B. kurz vor der Häutung, oder doch den trockenen Unterschlupf bevorzugen. Ein kleiner Ast dient den Tieren zum Klettern und schafft etwas Struktur im Becken. Zusammen mit dem Wassernapf sind die Grundbedürfnisse der Tiere erfüllt.



## Was für ein Klima brauchen Schlangen?

Als wechselwarme Lebewesen sind Reptilien extrem an ihr sie umgebendes Klima angepasst und darauf angewiesen. Um eine Schlange artgerecht zu halten ist das oberste Ziel genau diese Klima im Terrarium zu gut es geht nachzuahmen.

So bewohnt z.B. die Puebla-Königsnatter trockene Wüsten und Halbwüsten in einer Höhe bis 1800 m. Das heißt die Tiere sind an starke Schwankungen zwischen den Tag- und Nachttemperaturen gewöhnt. Die Kornnatter besiedelt ein sehr großes Gebiet in den östlichen USA. Die Westliche Hakennasennatter hingegen hat ein Verbreitungsgebiet, das den gesamten zentralen Bereich der USA umfasst und bis ins nördliche Mexiko reicht. Beide Arten beweisen damit, dass sie klimatisch **sehr anpassungsfähig** sind. Immerhin umfasst ihr Verbreitungsgebiet gemäßigte Klimate mit frostigen Wintern bis zu subtropischen Gefilden.

Der Königspython kommt aus den tropischen Savannen West- und Zentralafrikas d.h. im Terrarium sollten am Tage ungefähr 30°C herrschen. Nachts um die 25°C.

### Einrichtungsanleitung:

[www.luckyreptile.com](http://www.luckyreptile.com)



### Tipps zu Messgeräten:

Lucky Reptile bietet verschiedene **Messgeräte** wie Thermo-Hygrometer oder Infrarot Thermometer an. Ihr Fachhändler berät Sie gerne.



Um die **unterschiedlichen Temperaturbedürfnisse darstellen zu können, liegen den Lucky Reptile Starter Kit „Schlangen“ zwei unterschiedlich starke Wärmelampen bei, bei 50 cm 10W und 20W und bei 80 cm 20W und 35W.** So erhält man auch die Möglichkeit, abhängig von der Jahreszeit die Wärmelampen auszutauschen. So empfiehlt sich für die **Puebla Königsnattern** im Sommer der stärkere Strahler und im Frühjahr und Herbst der schwächere.

Wir empfehlen die **Temperaturen** und auch die **Luftfeuchtigkeit regelmäßig zu überprüfen**, da diese eben auch von äußeren Faktoren wie der Jahreszeit beeinflusst werden. Die Grundtemperatur im Terrarium sollte bei **Arten aus gemäßigten Regionen zwischen 22 und 25°C** liegen. Unter dem Strahler erreicht die Temperatur optimalerweise Temperaturen zwischen 30 und 35°C (auf einem Stein). Achten Sie darauf, dass **im Terrarium Bereiche mit unterschiedlichen Temperaturen** gewährleistet werden. Unter dem Wärmestrahler haben die Tiere die Möglichkeit sich auf Vorzugstemperatur zu bringen und dann durch Aufenthalt in anderen Bereichen, die Temperatur im gewünschten Maße selbst zu regulieren.

**Tropische Schlangenarten** wie der **Königspython** brauchen **Grundtemperaturen zwischen 25-30°C**, die sich mit der stärkeren Wärmelampe tagsüber erreichen lassen. Gegebenenfalls muss man in der Nacht zusätzlich mit einer Heizmatte etwas heizen.

Um das zu steuern und um zu verhindern, dass es nicht zu heiß wird, wird die **Regelung über einen Thermostat empfohlen.** Mit dem **Lucky Reptile Thermo Control PRO II** lassen sich für unterschiedliche Tageszeiten sogar unterschiedliche Solltemperaturen festlegen.



Die unterschiedlichen Ansprüche bei der Luftfeuchtigkeit werden durch die Menge und Häufigkeit beim Wassersprühen geregelt. Bei einem **Königspython, der 60-80% Luftfeuchtigkeit benötigt**, sollte man täglich sprühen. Bei einer **Kornnatter ca. alle zwei Tage**, während bei **Puebla Königsnatter und Hakennasennatter einmal wöchentlich ausreicht.**

Bei vielen Arten bietet sich auch der Einsatz sogenannter Wet Box an. Diese werden üblicherweise mit feuchten Moos gefüllt und können gezielt von den Schlangen aufgesucht werden, um ihren Feuchtebedarf zu regulieren. **Eine zu trockene Haltung äußert sich in Häutungsschwierigkeiten während eine zu feuchte Haltung oft zu Entzündungen und Infektionen führt.** Die Praxis hat gezeigt, dass diese Probleme mit dem Einsatz einer Wet Box fast vollständig abgestellt werden können.



Königspython in Wetbox



sprühem mit Beregnungsanlage

# Fütterungsplan

	MO	DI	MI	DO
Maus oder Ratte				
Vitamine				

Bei dieser Pflgetabelle unterscheiden wir in 1. Kornnattern, Puebla - Königsnattern & Hakennasennatter (hier gelten i

	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
FUTTER	Winterruhe - nicht füttern		Ab Anfang März mit der Fütterung beginnen		kleine Schlangen jede Woche einmal füttern	
			Nach der Winterruhe empfehlen wir die Gabe von Lucky Reptile Iso Drink um den Wasser-Elektrolythaushalt wieder ins Lot zu bringen.		kleine Schlangen jede Woche einmal füttern	
PFLEGE	Winterruhe - so wenig wie möglich stören. Stets frisches Wasser zur Verfügung stellen		Kot auf Parasiten untersuchen lassen		Eiablagezeit, auf Calcium und Flüssigkeitsversorgung achten. In der Natur erfolgt die Eiablage normalerweise zw. Feb.-Apr. Das kann im Terrarium auch stark verschoben sein.	
			Grundreinigung/Terrarium Desinfizieren/Bodengrund austauschen		1-2 x die Woche das Terrarium sprühen	
	wenig bis gar nicht sprühen				2-3 x die Woche das Terrarium sprühen	
		Eiablagezeit, auf Calcium und Flüssigkeitsversorgung, sowie Eiablagemöglichkeit achten. In der Natur erfolgt die Eiablage normalerweise zw. Feb.-Apr. Das kann im Terrarium auch stark verschoben sein.		Kot auf Parasiten untersuchen lassen		
KLIMA	Winterruhe-Temperatur 8-10°C	Ab Mitte Februar Temperatur langsam wieder auf Normalniveau bringen, z.B. 10W Spotstrahler verwenden.	Ab März 20W Spotstrahler verwenden. Tages-Grundtemperatur 22-25°C, Temperatur am Sonnenplatz Absenkung auf Zimmertemperatur			
	Nachttemperatur auf 21-23 °C reduzieren.					Grundtemperatur am Tage ca. 22-25°C
	Nicht sprühen, Trockenzeit, ca. 50% relative Luftfeuchtigkeit		Je nach Herkunft und Art, zwischen 40-60% Luftfeuchtigkeit tagsüber 60-70% Luftfeuchtigkeit		tagsüber bis 80% Luftfeuchtigkeit	Die Tiere müssen immer die Möglichkeit haben ein
					Die Tiere müssen immer	
LICHT	Winterruhe Beleuchtung und Wärmestahler aus	Leuchtstoffröhre stufenweise erst auf 8h, später 10h pro Tag, Wärmestrahler von 4h auf 6h täglich reduzieren.	Leuchtstoffröhre 12h, Wärmestrahler 8h		UV Sun T5 ersetzen	Leuchtstoffröhre 12h
				UV Sun T5 ersetzen.		Leuchtstoffröhre 12h
VERHALTEN	Winterruhe, die Tiere bewegen sich wenig bis gar nicht und wirken letargisch		Paarungszeit, die Tiere sind relativ aktiv			
	Manche Weibchen stellen während der Tragezeit das Fressen ein.	übliche Zeit der Eiablage				Normales, aufmerksames Verhalten
GRÖSSE			Kornnatter sind nach 1 Jahr etwa 40-50 cm lang. Nach 2 Jahren messen die Tiere etwa 80cm und Die Männchen bleiben deutlich kleiner und sind manchmal schon nach 8 Monaten paarungsfähig			
			Das Wachstum hängt stark von Geschlecht, Häufigkeit und Gehalt der Fütterung und der übrigen Haltung. Bis zur Geschlechtsreife brauchen die Männchen etwa 2 Jahre, bei guter Fütterung auf			

	FR	SA	SO	Bemerkungen
			x	gegebenfalls bei größeren Tieren auch nur alle zwei Wochen
			x	

immer die helleren Pflegeanweisungen) 2. Königspython (hier gelten immer die dunkleren Pflegeanweisungen).

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
Nüchtern etwas größere Exemplare alle 2 Wochen			Mitte-Ende Okt. letzten Fütterung, dann warten, dass Kot absetzt wird, kann die Schlange in die Überwinterung	Winterruhe - ab Mitte November die Fütterung komplett einstellen	
Nüchtern etwas größere Exemplare etwa alle 2 Wochen					
Nüchtern, bei der Kornnatter eventuell auch 2-3 x die Woche					
Nüchtern, sowie Eiablagemöglichkeit achten.		Kot auf Parasiten untersuchen lassen		Winterruhe - so wenig wie möglich stören. Stets frisches Wasser zur Verfügung stellen	
		1-2 x die Woche das Terrarium sprühen			
		Kot auf Parasiten untersuchen lassen			
entsprechend der Empfehlung Temperatur.	auf der Leuchtmittelverpackung ca. 30-35°C. Nachts	Ab Ende Oktober Temperatur schrittweise reduzieren, z.B. 10W Spotstrahler verwenden.		Winterruhe-Temperatur 8-10°C	
30 °C. In der Nacht Absenkung auf 25°C, ggf. mit zusätzlicher Heizmatte nachts etwas		zuheizen.			
Nüchtern immer die Möglichkeit haben einen mit feuchtem Moos ausgestatteten Unterschlupf aufzusuchen					
tagsüber 60-70% Luftfeuchtigkeit					
Nüchtern mit feuchtem Moos ausgestatteten Unterschlupf aufzusuchen					
4h, Wärmestrahler 10h	Leuchtstoffröhre 12h, Wärmestrahler 8h		Leuchtstoffröhre stufenweise erst auf 10h, später 8h pro Tag, Wärmestrahler von 6h auf 4h täglich reduzieren.	Winterruhe Beleuchtung und Wärmestahler aus	
				UV Sun T5 ersetzen	
12h, Wärmestrahler 10h					
Normales, aufmerksames Verhalten			Mit Reduzierung der Beleuchtungsdauer und der Temperatur werden die Tiere träger	Winterruhe, die Tiere bewegen sich wenig bis gar nicht und wirken letargisch	
erhalten			Paarungszeit in der Natur, das kann im Terrarium auch verschoben sein.		
Nüchtern sind geschlechtsreif. Hakennasennatter das Wachstum ist bei Männchen und Weibchen recht unterschiedlich. Pubertät, Weibchen nach 2 Jahren Puebla-Königsnatter erreichen die Geschlechtsreife nach ca. 3-4 Jahren.					
Nüchtern wuchsbedingungen ab. Durchschnittlich sollten Männchen nach einem Jahr ca. 70cm messen und Weibchen ca. 80cm. Weibchen brauchen etwa 1 Jahr länger. Die Tiere sind dann etwa 120-130 cm lang.					

## Wie händle ich meine Schlange?

Viele Schlangen, wie die Kornnatter und der Königspython haben normalerweise einen **sehr ruhigen Charakter** und neigen nicht dazu, zu beißen. Dennoch sind es keine Streicheltiere und sollten nicht unnötig in die Hand genommen werden. Die Puebla-Könignatter ist oft etwas nervöser.

Möchten oder müssen Sie Ihre Schlange einmal in die Hand nehmen, so fassen Sie am besten etwa in Körpermitte unter das Tier, heben sie es sanft hoch und unterstützen den Körper sanft mit beiden Händen. Lassen sie es einfach locker durch die Hände gleiten. **Halten Sie das Tier nie fest. Fühlt sich das Tier eingeengt wird es sich eher wehren.**



Stützen Sie den Schlangenkörper von unten und lassen Sie die Schlange locker durch Ihre Hände gleiten, nicht festhalten!

Sollte Ihre Schlange doch mal zubeißen, ist das kein Weltuntergang. Ziehen sie möglichst nicht zurück, da der Schlange sonst Zähne ausbrechen könnten. Die kleinen Nadelstiche sollten sie einfach etwas desinfizieren.



## Was frisst meine Schlange?

Es gibt die unterschiedlichsten Futterspezialisten unter den Schlangen. Die Eierschlange z.B. frisst ausschließlich Vogeleier, unter den Schneckenattern gibt es welche, die nur Gehäuse-schnecken annehmen, während der Baumschnüffler auf Echsen spezialisiert ist usw. Für die Haltung im Terrarium sind allerdings besonders die Schlangen geeignet, **die mit Kleinsäugern, wie Mäusen oder Ratten** vorlieb nehmen.



Im Abschnitt über den Erwerb haben Sie bereits gelesen, dass Sie am besten nur solche Schlangen kaufen sollten, die an **Frostfutter gewöhnt sind**. Legen Sie sich am besten einen entsprechenden Vorrat an gefrostenen Futtertieren für ein oder zwei Monate zu.

## Wie und wie oft soll ich füttern?

Die Nager werden vor dem Verfüttern in warmem Wasser aufgetaut und sollten dann **handwarm** sein. Einer noch kleinen Jungschlange können Sie alle 5 bis 7 Tage zunächst ein, mit zunehmendem Wachstum zwei entsprechend dimensionierte Futtertiere anbieten. Bei Arten, die Nagetiere fressen, wie, Korn- und Königsnatter können das je nach Größe nestjunge Mäuse, sogenannte Fuzzys (Mäuschen mit leichtem Flaum) oder Springer (noch kleine, aber bereits behaarte Mäuse) sein. Junge Königspythons bewältigen von Anfang an Springer.

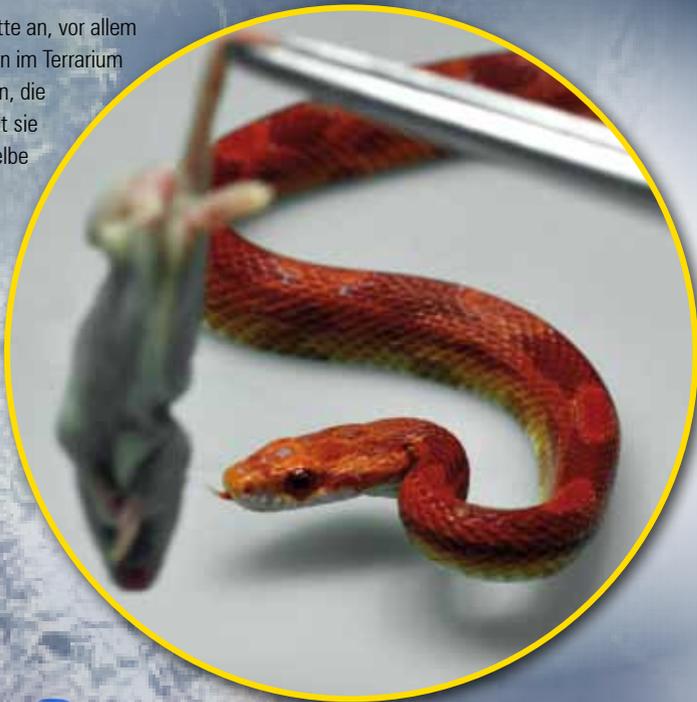
Später können die Fütterungsintervalle größer werden. Adulten (geschlechtsreifen) Exemplaren genügen **ein bis zwei große Futtertiere** (Mäuse, Ratten) etwa **alle 14 Tage**.

Am besten bieten Sie das Futter per Pinzette an, vor allem dann, wenn sich zwei oder mehr Schlangen im Terrarium befinden. Dann kann es sich sogar anbieten, die Tiere zur Fütterung herauszunehmen, damit sie sich nicht ineinander verbeißen oder dasselbe Futtertier packen.

Um die Futtertiere aufzuwerten, sollte man ein Vitaminpräparat, wie z.B. **Lucky**



**Reptile Carnivore** in Wasser auflösen und in das Futtertier mit einer Spritze injizieren. Bitte beachten Sie dabei immer die Dosierungsanleitung,



## Was ist mit dem Trinkwasser?

Je nach dem, ob die Art aus einer trockenen Region stammt oder eher etwas mehr Feuchtigkeit benötigt, wird ein **bis dreimal pro Woche das Terrariuminnere mit Wasser besprüht**. Mit Hilfe eines Hygrometers lässt sich die gewünschte Luftfeuchtigkeit im Terrarium überprüfen. Das Sprühen erhöht aber nicht nur die Luftfeuchtigkeit, sondern die **Tiere lecken** auch gerne gezielt die „Regentropfen“ auf.



Trotz des gelegentlichen Sprühens sollte den Tieren **immer eine Wassernapf mit frischem Wasser** zur Verfügung stehen. Dabei bitte darauf achten, dass der Wassernapf so groß ist, dass sich die Schlange zusammengeringelt komplett ins Wasser legen kann. Besonders **vor der Häutung liegen sie Tiere oft tagelang im Wasser**.



### Tip:

Bieten Sie Ihren Tieren regelmäßig (1 bis 2 mal pro Monat) **Lucky Reptile Iso Drink** an. Das bringt ihren Elektrolythaushalt auf Vordermann und ist besonders in stressigen Phasen wie vor und nach der Winterruhe oder nach einer Eiablage wichtig.



## Wie pflege ich meine Schlange richtig?

Die Haltung von Schlangen macht nicht viel Arbeit. Die **Wasserschale** sollten Sie **regelmäßig reinigen und frisch auffüllen**. **Kot, Häutungsreste, nicht gefressene Futtertiere, abgestorbene Pflanzenteile etc. müssen immer sofort entfernt werden**. Ist beispielsweise um einen Kothaufen herum das Substrat stärker verschmutzt, tauschen Sie es bitte großzügig aus. Mit einer kleinen Siebschaufel kann man den Kot schnell und einfach entfernen. Wenn Sie **Lucky Reptile Snake Bedding** als Substrat nutzen,



sollte dieses alle zwei Monate ersetzt werden. Selbiges gilt für Rindensubstrate wie **Lucky Reptile Premium Bark Bedding**. Bei natürlichem „Erdboden“

wie **Lucky Reptile Desert Bedding** können auch nur die oberen Schichten ersetzt werden. Halb- bis einjährig wird eine Grundreinigung durchgeführt. Dazu wird das ganze Becken entleert und gereinigt. Wir empfehlen dazu **Lucky Reptile Biodor® Terra**, weil es unbedenklich für die Tiere ist. Mit dem **Lucky Reptile Dirt-X Schmutzradierer** lassen sich auch hartnäckige Schmutzränder und Kalkflecken entfernen. Danach wird das Becken desinfiziert. Wichtig ist hier, dass ein Desinfektionsmittel verwendet wird, dass auch gegen alle problematischen Krankheitserreger wirkt, z.B. **Lucky Reptile Kovi-X \***



\*Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen!

## Wie überprüfe ich die Technik und wann muss ich die Lampen tauschen?

Zur täglichen Routine gehört eine **kurze Sichtprüfung**, ob alle Lampen und technischen Geräte wie gewünscht funktionieren. Ein kurzer Blick auf das Thermometer verrät, ob die Grundtemperatur eingehalten wird.

Während die Wärmelampe nur getauscht werden muss, wenn sie tatsächlich defekt ist, sollten **UV-Leuchtmittel und Leuchtstoffröhren regelmäßig ausgetauscht werden**, da die UV Strahlung und Leuchtkraft kontinuierlich abnimmt. **Achten Sie dabei auf die Herstellerangaben**. Die beigelegte **UV Sun T5** sollte alle **6 Monate** gewechselt werden. Idealerweise erfolgt der Tausch im späten Frühjahr und im Herbst.



### Tipp:

Wir empfehlen ausdrücklich nur **Lucky Reptile Halogen Sun LV Strahler** zu verwenden! Es dürfen keine Kaltlichtreflektor-Strahler eingesetzt werden, weil sonst das Innere des Deckels überhitzen kann!



## Braucht mein Tier eine Winterruhe?

Das hängt davon ab aus welchem Gebieten die Art stammt. Hier sollte man sich an den Gegebenheiten aus dem natürlichen Habitat orientieren. Tieren, die aus gemäßigten Breiten kommen, sollten Sie im **Winter eine Ruhephase** bei herabgesetzten Temperaturen gönnen. Das ist nicht nur wichtig für die **Gesunderhaltung**, sondern stimuliert auch die **Paarungsbereitschaft** im folgenden Frühjahr.

Im **Oktober/November** sollten Sie **letztmals füttern**. Wenn danach Kot abgesetzt wurde, verringert man über einen **Zeitraum von etwa zwei Wochen stufenweise Temperatur und Beleuchtungsdauer, bis schließlich Wärme- und Lichtquellen völlig abgeschaltet werden. Anschließend werden die Tiere für 2–4 Monate bei am besten 8–10 °C überwintert**. Dazu können die Schlangen in ihrem gewohnten Terrarium bleiben, wenn Sie die entsprechenden Temperaturen darin sicherstellen können. Wenn nicht, können Sie die Tiere auch in einer separaten Box, die mit leicht feuchtem **Lucky Reptile Moos** gefüllt ist und eine gegen Umstürzen gesicherte Wasserschale enthält, beispielsweise in einem kühlen, dunklen Keller überwintern. Nach Ablauf der Ruhephase erhöhen Sie schrittweise über zwei Wochen Temperaturen und Beleuchtungsdauer, bis wieder die Normalwerte erreicht sind. Erst dann sollten Sie wieder füttern.

Für Tiere aus subtropischen und tropischen Regionen

spielt oft mehr der Wechsel zwischen Trocken und Regenzeiten eine wichtige Rolle. **Königspythons** beispielsweise kommen aus den **tropischen Gebieten Afrikas** und besiedeln dort halboffenen Savannen. Oft leben sie in alten Nagerbauten. Sie dürfen keinesfalls auf die Weise wie oben beschrieben überwintern, sie würden erkranken und könnten sterben! Allerdings benötigen auch Königspythons als Stimulation für die Paarungszeit eine leichte Temperaturabsenkung in der Nacht während der Wintermonate. In der Praxis reicht es aus, wenn im **Januar und Februar die Nachttemperaturen um etwa 2 bis 4 °C auf 21-23°C gesenkt werden**. In dieser Phase steigt die Luftfeuchte in der Nacht durch die niedrigere Temperatur ohnehin etwas an, auf eine zusätzliche Anfeuchtung sollte man verzichten, sonst riskiert man Atemwegserkrankungen der Tiere. In der Natur herrscht in den Monaten Trockenzeit.

### INFO:

Es sollten nur gesunde und gut genährte Tiere überwintert werden.



# Wie vermehren sich Schlangen?

Sicher werden Sie einmal den Wunsch verspüren, Ihre Schlangen zu vermehren und die spannende Zeit der Bebrütung der Eier, des Schlupfes und der Aufzucht der Jungen zu erleben. Erste Voraussetzung dafür ist natürlich, mindestens ein Pärchen zu besitzen. Wie aber können Sie das Geschlecht bestimmen?



Durch Hemipeniskanäle verdickter Schwanzbereich beim Männchen

**Männchen** besitzen als **Begattungsorgan zwei Hemipenes**, die in Ruhelage in die **Schwanzwurzel** eingezogen sind. Darum ist dieser Bereich bei ihnen **verdickt**. Zudem ist der Schwanz des Männchens relativ länger als der des Weibchens, es lassen sich also auch mehr Unterschwanzschuppen zählen. Beides gilt besonders für die meisten Natternarten. Bei Riesenschlangen, wie dem Königspython ist es schwieriger.

Am sichersten ist in jedem Fall das **Sondieren**. Dabei wird eine entsprechend dimensionierte Metall-Knopfsonde in die Kloakenspalte eingeführt und vorsichtig schwanzwärts geschoben. Bei Männchen dringt sie recht tief in die Hemipenistasche ein, bei Weibchen nur wenige Unterschwanzschuppen weit. Diese Methode ebenso wie das sogenannte „**Poppen**“, bei dem die Hemipenes (am besten von Jungtieren) herausmasiert werden, sollten Sie sich als **Einsteiger jedoch von einem erfahrenen Halter oder Fachtierarzt zeigen lassen**.



## INFO:

Auch wenn alle hier genannten Arten Eier legen, so trifft das nicht für alle Schlangen zu. Es gibt durchaus einige Arten und Artengruppen, die lebende Jungtiere zur Welt bringen.

## Verpaarung

Ideal ist es, wenn Sie **Männchen und Weibchen** das Jahr über **getrennt halten** und nur zur Verpaarung zusammensetzen. Das erfolgt bei Schlangen aus gemäßigten Breiten am besten **nach dem Wiederhochfahren von Temperatur und Beleuchtungsdauer nach der Winterruhe**. Das Männchen wird bald Interesse am Weibchen zeigen, es unter zuckenden Bewegungen zügelnd verfolgen und es schließlich begatten.

Bei tropischen Arten (z.B. Königspython) setzt man die Partner ebenfalls nach Ende der Phase mit den niedrigeren Nachttemperaturen zusammen, und zwar möglichst das Männchen zum Weibchen.

Artgerecht gefütterte Kornnattern kann man normalerweise im Alter von zwei Jahren das erste Mal verpaaren, bei den Weibchen sollte man aber lieber ein Jahr länger warten. Weibchen der Puebla-Königsnatter verpaart man mit 3 bis 4 Jahren erstmals.

Weibliche Königspythons werden mit 1,5 bis 2,5 Jahren geschlechtsreif. Vor der ersten Verpaarung sollten Sie mindestens 1,2 kg wiegen. Männchen sind oft schon im Alter von einem halben Jahr zuchtreif.



## Trächtigkeit und Eiablage

Nach erfolgreichen Paarungen sollten Sie Ihr **Weibchen** besonders **reichlich füttern, solange es Nahrung annimmt**.

Es gibt zwar auch sogenannte eilebendgebärende Schlangen, bei denen die Jungen nur von einer dünnen Membran umhüllt zur Welt kommen, aber Kornnatter, Puebla-Königsnatter und Königspython legen Eier. Bei den vorgestellten Nattern dauert die Trächtigkeit etwa 1,5 bis 2 Monate. Bei Königspythons orientiert man sich am besten an den Häutungen: Etwa 35 Tage nach der 4. Häutung während der Fortpflanzungsphase legt hier das Weibchen seine Eier ab.

Es ist wichtig, Schlangenweibchen schon einige Zeit vor der Eiablage eine **Schlupfbox mit leicht feuchtem Material anzubieten**. Dazu eignet sich z. B. **Lucky Reptile Sphagnum Moos**. In aller Regel erfolgt die Eiablage in dieser Box.



## Bebrütung (Inkubation) der Eier

Zum Bebrüten entnimmt man die Eier und bettet sie in Dosen, die mit Vermiculite gefüllt sind. Um die richtige Feuchtigkeit zu erhalten mischt man das Vermiculite im Gewichtsverhältnis von 1:1 mit Wasser. Besonders empfehlenswert für den Anfänger ist das **Lucky Reptile Hatchrite**, weil es bereits optimal angefeuchtet ist und die Feuchtigkeit über lange Zeit hält. Es braucht nämlich etwas Erfahrung die richtige Feuchtigkeit des Brutsubstrats einzustellen und zu halten.



Die Eier werden etwa zur Hälfte ins Substrat eingebettet. Bruttemperatur und Brutdauer sind artspezifisch und sehr unterschiedlich. Die Eier der Korn- und Puebla-Königsnatter beispielsweise werden nun für rund 2 bis 2,5 Monaten bei etwa 25 bis 28 °C inkubiert. Eine leichte Nachtabsenkung ist der gesunden Entwicklung der Jungen im Ei sehr förderlich. Königspythoneier sollten hingegen bei konstant 32–32,5 °C bebrütet werden.

Zur Inkubation eignen sich alle handelsüblichen Inkubatoren für Reptilieneier. Während der gesamten Brutphase muss immer dafür gesorgt werden, dass das Substrat leicht feucht bleibt.

Kurze Zeit vor dem Schlupf fallen die Eier etwas ein. Dann beginnen die Jungtiere, die Schale mit ihrem Eizahn aufzuschlitzen, der danach bald abfällt. Gewöhnlich verharren die Jungen noch Stunden bis Tage im Ei, ehe sie endgültig schlüpfen.

### INFO:

Lucky Reptile bietet diverse Produkte zur Inkubation wie den Herp Nursery II oder den Egg-O-Bator an. Fragen Sie Ihren Fachhändler!



### Aufzucht

Die Jungtiere werden im Prinzip genauso gehalten wie ihre Eltern, jedoch anfangs ein wenig feuchter. Nach der ersten Häutung kann man beginnen, Futter zu reichen.

## Was tun, wenn das Tier krank wird?

Damit Ihre Schlange gesund bleibt, sind artgerechte Haltung bei optimalen Temperaturen und Feuchtigkeitswerten, angemessene Fütterung und gute Durchlüftung des Terrariums das A und O. Ein sauberes Terrarium aus dem die Exkremente regelmäßig entfernt werden, trägt ebenfalls zu gesunden Tieren bei. Treten doch einmal gesundheitliche Probleme auf, sollten Sie schnellstmöglich die Ursachen dafür ergründen, damit Sie die Haltungsbedingungen verbessern können.

Häutungsprobleme und ähnliche leichte Schwierigkeiten können Sie selbst beheben. Alte Hautrest werden entfernt, in dem die Tiere in lauwarmem Wasser badet und die Hautrest dann abgezupft. Mit ernsthaft erkrankten Tieren aber sollten Sie einen mit Reptilien erfahrenen Tierarzt aufsuchen. Auf unserer Seite [www.luckyreptile.com](http://www.luckyreptile.com) finden Sie Adressen zu einem Tierarzt, der Erfahrungen mit Terrarientieren hat, auch in Ihrer Nähe.

Eines der häufigsten Krankheitssymptome bei Schlangen betrifft den Magen-Darmtrakt. Da diese Krankheiten oftmals durch Parasiten begünstigt oder ausgelöst werden, empfiehlt es sich zweimal im Jahr den Kot der Tiere auf Parasiten untersuchen zu lassen, auch wenn keine akuten Krankheitszeichen vorliegen. Die beste Zeit

dafür ist kurz nach der Winterruhe und im späten Sommer, damit man bei positivem Befund noch genug Zeit hat die Tier zu behandeln. Für eine parasitologische Untersuchung müssen Sie auch nicht zum Tierarzt, sondern können

im Handel den **Lucky Reptile Health Scan** erwerben. Dieser enthält alles, um eine Kotprobe zu entnehmen. Die schicken Sie dann per Post an das Lucky Reptile Partnerlabor Exomed und erhalten von dort den Befund und eventuelle Behandlungshinweise. Wenn eine Schlange weiterhin breiigen Stuhl absetzen oder Futtertiere wieder hervorwürgen,

obwohl keine Parasiten nachgewiesen wurden, sollte man an *Cryptosporidium serpentis* denken. Diese Erreger sind nur durch eine besondere und etwas aufwändigere Methode nachweisbar, daher ist er im Standardnachweis des Health Scan nicht enthalten, kann aber wenn gewünscht gegen Aufpreis zusätzlich durchgeführt werden.

Gegen häufig bei Schlange auftretende Milben und Zecken hilft **Lucky Reptile Miti-X\***. Dieses Umgebungsspray bekämpft diese Plagegeister zuverlässig darf aber nicht am Tier angewendet werden.

\*Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen!



# Körpersprache



## Züngeln

Das Züngeln ist typisch für Schlangen und dient der geruchlichen Orientierung. Durch das Herausstrecken der gespaltenen Zunge werden Geruchspartikel aufgenommen. Wenn die Zunge zurückgeführt wird werden die Spitzen in das Jacobson'sche Organ gesteckt, welches die Geruchspartikel auswertet.



## Drohen

Das Drohverhalten der Hakennasennatter ist besonders eindrucksvoll. Die Tiere flachen den gesamten Vorderkörper stark ab und fauchen kräftig. Werden sie weiter gestört führen sie Scheinbisse durch, in dem sie mit geschlossenem Maul nach dem Angreifer stoßen.



## Sich tot stellen

Hilft die martialische Drohgebärde nichts, wirft sich *Heterodon nasicus* auf den Rücken, öffnet das Maul, lässt die Zunge heraushängen und bleibt reglos liegen, in der Hoffnung, dass der Angreifer so sein Interesse verliert. Im Übrigen zeigt die heimische Ringelnatter ein sehr ähnliches Verhalten.



## Mimikry

Sowohl die Westliche Hakennasennatter als auch die Puebla-Königsnatter zeigen das Phänomen der Bates'schen Mimikry. Sie imitieren als harmlose Tiere mit ihrem Aussehen giftige Arten. Die Westliche Hakennasennatter sieht der Westlichen Zwergklapperschlange sehr ähnlich, während viele Königsnattern die hochgiftigen Korallenottern nachahmen



## Brutpflege

Sehr ungewöhnlich für Schlangen ist, dass der Königspython Brutpflege betreibt. D.h. das Weibchen legt sich um das Gelege und bebrütet es sogar. Durch rhythmisches Muskelzucken kann das Weibchen nämlich die Temperatur im Gelege um einige Grade über die Umgebungstemperatur erhöhen. Und das als wechselwarmes Reptil!!

# Literaturempfehlungen

Für eine artgerechte Haltung ist es wichtig, möglichst viel über seine Pfleglinge zu wissen. Hier eine kleine Auswahl empfehlenswerter, weiterführender Bücher und DVDs über Schlangen und deren Pflege.

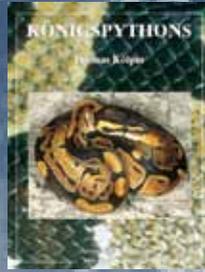


Kunz, K. (2008):

## **Die Kornnatter Pantherophis guttatus.**

Art für Art, Natur und Tier  
Verlag, Münster, 64 S.

[www.ms-verlag.de](http://www.ms-verlag.de)

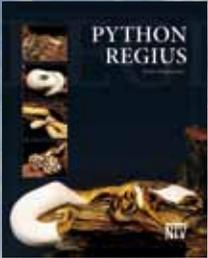


Kölpin, T. (2012):

## **Der Königspython. Lebens- weise Haltung und Zucht.**

Natur und Tier Verlag, Münster,  
96 S.

[www.ms-verlag.de](http://www.ms-verlag.de)

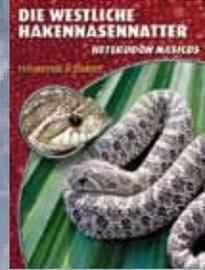


Broghammer, S. (2012):

## **Python regius. Atlas der Farbmorphen**

Art für Art, Natur und Tier  
Verlag, Münster, 356 S.

[www.ms-verlag.de](http://www.ms-verlag.de)



Schmidt, T. (2014):

## **Die Westliche Hakennasen- natter Heterodon nasicus.-**

Natur und Tier Verlag, Münster,  
64 S.

[www.ms-verlag.de](http://www.ms-verlag.de)



Trutnau, L. (2001)

## **Ungiftige Schlangen. Schlangen im Terrarium. Band I**

Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart,  
256 S.

[www.ulmer.de](http://www.ulmer.de)

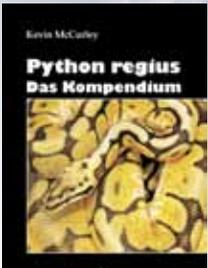


Trutnau, L. (2001)

## **Ungiftige Schlangen. Schlangen im Terrarium. Band II**

Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart,  
256 S.

[www.ulmer.de](http://www.ulmer.de)



Mc Curley, K. & Ulber, T. (2011):

## **Python regius. Das Kompen- dium.**

Chimaira Verlag, Frankfurt a.M.,  
328 S.

[www.chimaira.de](http://www.chimaira.de)

**Lucky Reptile**  
August-Jeanmaire-Straße 12  
79183 Waldkirch  
Germany  
[www.luckyreptile.com](http://www.luckyreptile.com)

[www.luckyreptile.com](http://www.luckyreptile.com)

Follow us on:



Forschung und Entwicklung für artgerechte Tierhaltung. Jeden Tag.

**Lucky  
Reptile**